



MOPPERKOPP

06.06.2014 | 12:54 33

## Warum ich Jutta Ditfurth schätze

**Position** Momentan polarisiert Jutta Ditfurth sehr stark. Für manche ist sie ein rotes Tuch. Das geht hin bis zu persönlicher Bedrohung. Eine Positionierung ...

Es ist viel geschrieben worden in letzter Zeit über Jutta Ditfurth [<http://www.jutta-ditfurth.de/>], darum kann ich mich kurz halten. Und spätestens jetzt, da ein Esel wie Elsässer, der wirklich alle Standpunkte durch hat, ihre Leistungen klein redet und sich wegen einer einstweiligen Verfügung aufbläht, wird es höchste Zeit.

Ich schätze und mag Jutta Ditfurth, weil sie so holprig ist. Sie ist das krasse Gegenteil von Joschka Fischer, einem geschmeidigen Opportunisten, der sich mit Machogehabe durchgewurstelt hat, was man ihm heute auch wieder deutlich ansieht.

Wo Fischer, oder auch sein Kompagnon Cohn Bendit stets die glatte Macht-Option zum eigenen Vorteil gewählt haben, hat Frau Ditfurth zielsicher den Weg eingeschlagen, der in einer männerdominierten Welt der holprige ist.

Und sie ist sich auf dieser holprigen Piste stets treu geblieben. Das verbindet sie mit Alice Schwarzer, die für ihren Dickkopf auch schon stark angefeindet wurde [</autoren/mopperkopp/community-beim-bashing/>].

Und es verbindet sie mit Ulrike Meinhof [[http://de.wikipedia.org/wiki/Ulrike\\_Meinhof](http://de.wikipedia.org/wiki/Ulrike_Meinhof)], deren Bücher ich sehr schätze, ja, auch ihre Konsequenz bewundere ich.

Dazu kommt, dass ich inhaltlich mit allen erwähnten Frauen in vielen Punkten übereinstimme. Natürlich nicht in allen, aber wo gibt es das schon.

Und daher halte ich zu ihr, das ist einfach eine Frage ..., nun, jeder der meinen Text bisher verstanden hat, der weiß, worum es geht.

Passend empfehle ich zwei Bücher von Frau Ditfurth, einmal die hervorragende Biografie von Ulrike Meinhof.

In sechsjähriger Recherche stieß sie auf bisher unbekannte Quellen zu Ulrike Meinhof, zeigt völlig neue Zusammenhänge in der Lebensgeschichte der RAF-Gründerin auf und spiegelt gleichzeitig die Nachkriegsgeschichte der Bundesrepublik und das politisch rebellische Klima der sechziger und siebziger Jahre wider.



Dann natürlich ihr neuestes

Buch:

*Der Baron, die Juden und die Nazis*  
*Reise in eine Familiengeschichte*, in dem sie die Fragen stellt, wann und warum hat sich der Adel dem antisemitischen Lager angeschlossen? *"Nach dem Mauerfall reist Jutta Ditfurth in die DDR und sieht sich mit den Widersprüchen ihrer adeligen Herkunft konfrontiert. Sie folgt den Spuren ihres schillernden Urgroßonkels Börries Freiherr von Münchhausen, einem Balladendichter, der ein*



*Freund der Juden zu sein  
schien - doch dann findet sie  
einen Brief ..."*

Viel Spaß bei der Lektüre  
und dass uns diese  
kämpferische Frau noch  
lange erhalten bleiben  
möge.